

KINDER FREMDER VÖLKER IN ÄGYPTEN I*

Erika Feucht

Dem Jubilar sei, verbunden mit den besten Wünschen für die nächsten Schaffensjahre, mit folgendem Beitrag mein Dank für seine Einführung in die Grundlagen der Ägyptologie erwiesen.

1. VERNICHTUNG UND VERSCHLEPPUNG DES FEINDES

1.1 Vernichtung

Nach dem ägyptischen Königsdogma ist der Pharao Herrscher der ganzen damaligen Welt. Dies wird durch Sieg verheißende Worte der Götter oder durch Siegeschilderungen und -darstellungen, einerlei, ob sie der Wirklichkeit entsprechen oder nicht, bewirkt. Der ideale Sieg ist die völlige Vernichtung des Feindes. Er kommt in den Worten Amun-Res im Siegeshymnus Thutmosis' III. zum Ausdruck: "... (6) Die Erde in (ihrer) Länge und Breite ist Dein ... (10) Abgeschlagen (?) sind die Köpfe der Asiaten. Es ist kein Rest von ihnen (übrig). Gefallen sind die Kinder des Mächtigen."¹ Oder wir lesen, die Besiegten und ihre Völker seien ausgerottet: "Israel ist verwüstet. Sein Same (*pr.t*) ist nicht (mehr)" wie auf der Is-

* Dies ist der erste Teil eines längeren Beitrags, der insgesamt für diese Festschrift zu umfangreich war; der zweite Teil wird 1990 in SAK erscheinen.

1 A. Mariette, Karnak, Leipzig 1875, pl.11. Übers.: J.H. Breasted, Ancient Records of Egypt (im folgenden: BAR), Chicago³1927, II, 657 mit älterer Literatur.

raelstele Merenptahs². Nach seinem Sieg über die Libyer in seinem 5. Regierungsjahr läßt Ramses III. in Medinet Habu die Besiegten selber sagen: "... unser Same ist nicht (mehr)"³, oder es heißt im gleichen Jahr vom Fürsten zu Amor: "... Der Fürst von Am[or] ist Asche, sein Same ist nicht (mehr)."⁴ Die gleichen Formulierungen kehren im 8. Jahr desselben Herrschers wieder, so bei den nördlichen Eindringlingen, den Seevölkern: "... diejenigen, die meine Grenzen erreicht haben, sind vernichtet, ihr Same ist nicht (mehr)."⁵ "Die Rebu und die Seped sind vernichtet, ihr Same ist nicht (mehr)"⁶, oder der Fürst von Meschwesch ist über die Tehenu hergefallen, hat ihre Städte verwüstet, und "ihr Same ist nicht (mehr)"⁷.

Aus späterer Zeit haben wir Überlieferungen von asiatischer Seite, die von gleichen Verwüstungen berichten. Ganze Gebiete wurden in Kriegen mit ihren Bewohnern vernichtet.

In der Mescha-Inschrift aus der Zeit zwischen 840 und 820 wird erzählt: "Mescha, Sohn des Chemosch-jat, König von Moab, und Chemosch sagte zu mir: 'Geh, nimm Nebo von Israel'. (15) So ging ich nachts und kämpfte wider es von Tagesanbruch bis zum Mittag. Ich nahm es ein und erschlug alle, 7000 Männer und Frauen, sowohl Einheimische wie Fremde und Sklavinnen ..."⁸ Bei Asarhaddon beschränkt sich die Vernichtung auf männliche Bewohner. Das Militär,

-
- 2 W.Spiegelberg, in: ZÄS 34, 1896, 9, Z.27; ders., in: W.M.Fl.Petrie, Six Temples at Thebes, 1896 (im folgenden: Petrie, Six Temples) London 1897, pl.XIII, XIV = K.A.Kitchen, Ramesside Inscriptions historical and biographical (im folgenden: KRI) IV, Oxford 1982, 19,7.
- 3 Medinet Habu I, OIP 8, 1930, pl.28 Z.47. Übers.: W.F.Edgerton and J.A.Wilson, Historical Records of Ramses III, SAOC 12, 1936, 29 = BAR IV, § 46 Z.47.
- 4 Medinet Habu I, pl.27 Z.13 = Edgerton - Wilson, op.cit., 22 = BAR IV, § 39 Z.13/14.
- 5 Medinet Habu I, pl.46 Z.23 = Edgerton - Wilson, op.cit., 55 = BAR IV, § 66 Z.23.
- 6 Medinet Habu I, pl.83, Z.48 = Edgerton - Wilson, op.cit., 84 oder Medinet Habu I, pl.26 Z.12 = Edgerton - Wilson, op.cit., 18: "Ich habe das Land Temehu niedergeworfen; ihr Same ist nicht mehr."
- 7 Medinet Habu I, pl.82 Z.14f. = Edgerton - Wilson, op.cit., 76.
- 8 Übers.: J.C.L.Gibson, Hebrew and Moabite Inscriptions, Oxford 21973.

das sich gegen ihn für seinen Bruder erhoben hat, wird vernichtet und sein männlicher Nachwuchs ebenfalls⁹.

Um den Samen des vernichteten Feindes vollkommen zu tilgen, werden die Gefallenen noch im Tod zeugungsunfähig gemacht. Ihre Phalli werden abgeschnitten und dem Gotte dargebracht¹⁰. In der Karnakinschrift¹¹ (und auf der Athribisstele¹²) Merenptahs wird dabei hervorgehoben, daß die Libyer unbeschnitten waren: "Beute: (50) [Kinder der Fürsten von Libyen, deren] unbeschnittene Phalli [weggetragen wurden,] 6 Mann. Kinder der Fürsten und Brüder der Fürsten von Libyen, erschlagen, deren unbeschnittene Phalli hinweggebracht wurden ... [Kinder der Fürsten] von Libyen, erschlagen, deren unbeschnittene Phalli hinweggebracht werden, 6359."

1.2 Verschleppung

Die erste Kunde von einer Geiselnahme fremder Fürsten und ihrer Kinder stammt aus dem Alten Reich. Harchuef schildert, wie er die Fremdländer (gemeint ist Nubien) befriedet und zwei Fürsten (*ḥqꜣ.wj*) dieser Länder sicher mit Rindern und Ziegen in die Residenz gebracht habe, zusammen mit den Fürstenkindern und den nubischen Generälen, die mit ihnen waren¹³.

Auf der oben zitierten Stele des Merenptah fährt der Text weiter unten fort: (59) "... Pferde, die den Gefallenen (Fürsten) von Libyen trugen, mit den Kindern des Fürsten von Libyen, die lebend gebracht werden: (Gespann-)paar 12(?)." Trotz der oben angegebe-

9 J.B.Pritchard, *Ancient Near Eastern Texts Relating to the Old Testament* (im folgenden: ANET), Princeton 1950, 290,1 (II) (Zt. 680-669).

10 Z.B. W.Wreszinski, *Atlas zur altägyptischen Kulturgeschichte* (im folgenden: Wresz., Atlas) II, Leipzig 1935, Tf.132 (1. u. 3.Register). 171.

11 KRI IV,8, Z.4ff.; K.R.Lepsius, *Denkmäler aus Ägypten und Äthiopien* (im folgenden: LD) III, Berlin 1900, 199a; Mariette, *Karnak*, 54,50-51; J.Dümichen, *Historische Inschriften altägyptischer Denkmäler*, Leipzig 1869, I, 2-6; Übers.: BAR III, 588.

12 KRI IV, 9, Z.5f.; G.Maspero, in: ZÄS 21, 1883, 66-67; Übers.: BAR III, 601.

13 Urk.I, 134, 6ff.; s.a. E.Doret, *The Narrative Verbal System of Old and Middle Egyptian*, Cahiers d'Orientalisme 12, 1986, 94 Ex.166.

nen großen Zahl Erschlagener, die sicher magischen Charakter hat und nicht der Wirklichkeit entsprach, zeigt dieser Text, daß die nicht im Kampfe Gefallenen verschont und als Gefangene nach Ägypten gebracht werden. Es wird also keine völlige Ausrottung angestrebt. Das Gleiche geht aus dem obigen Text hervor, in dem die libyschen Fürsten selber sagen, ihr Same sei nicht mehr. Denn als Sprechende sind sie noch am Leben, wenn sie auch verschleppt worden sind.

So widersinnig uns die beiden Gedanken im Zusammenhang vorkommen - noch deutlicher treten sie in einer Inschrift Sethos' I. zutage: "Seine Majestät tötet sie alle auf einmal und läßt keinen Erben unter ihnen. Derjenige, der von seiner Hand verschont bleibt, ist ein Gefangener und wird nach Ägypten gebracht"¹⁴ - so sind sie dem Ägypter magische Realität: zwar gehört zum Sieg die völlige Vernichtung des Feindes, doch ebenso gehört die Gefangennahme und Verschleppung der Besiegten dazu. Selbst wenn es auf der sogenannten Israelstele Merenptahs vom libyschen Fürsten, von dem sich alle abwenden, heißt: "... Er ist in der Gewalt der Götter von Memphis. Der Herrscher Ägyptens hat seinen Namen verflucht, Muraja (*m-w-r3-y3-y*) ist ein Greuel für Memphis und jeder Nachkomme seines Geschlechtes in Ewigkeit. Baenre Meri-Amun verfolgt seine Kinder. Merenptah Hetephermaat ist ihm als Geschick gesandt"¹⁵, so werden meist die sich Ergebenden verschont und nach Ägypten deportiert, eine Sitte, die, wie wir aus der Harchuef-Inschrift entnehmen konnten, bereits im Alten Reich praktiziert wurde.

14 C.E.Sander-Hansen, Historische Inschriften der 19.Dyn., Bibl.Aeg.IV, 1933, 6, Z.6f. = Raphael Giveon, Les Bédouins Shosou des Documents Egyptiens, Documenta et Monumenta Orientis Antiqui 19, 1971, 48f.

15 W.Spiegelberg, in: ZÄS 34, 1896, 1ff.; ders., in: Petrie, Six Temples, pl.XIII, XIV; Übers.: BAR III, 610.

1.3 Ergeben des Feindes, Verschonung durch den Pharao und Verschleppung nach Ägypten

Das Sichergeben, das durch Preisen des Pharao geschah ("... Seine Majestät schritt voran zur Stadt Nija. Siehe, die Asiaten dieser Stadt, Männer wie Frauen, waren auf ihren Mauern und preisen Seine Majestät ..." ¹⁶), wird in den Schlachtdarstellungen der 19. Dynastie häufig wiedergegeben. Die asiatischen Feinde stehen auf den Zinnen ihrer Festungen, flehen den heransprengenden Pharao an, räuchern ihm und bieten ihm zum Unterpand ihrer Treue ihre Kinder an ¹⁷.

-
- 16 Karnakstele Amenophis' II.: E.Edel, in: ZDPV 69(2), 1953, 117 und 128; J.F.Champollion, *Monuments de l'Égypte et de la Nubie. Notices descriptives conformes aux manuscrits autographes rédigés sur les lieux* (im folgenden: Champollion, *Not.Déscr.*) II, Paris 1844, 185f.; J. de Rougé, *Inscriptions hiéroglyphiques copiées en Égypte* (im folgenden: Rougé, *Inscr.hiérog.*), Paris 1877, 175f., Übers.: BAR II, 786.
- 17 Kind unter den Kämpfenden auf Zinnen:
1. Wresz., Atlas II, Tf.67 (= O.Keel, in: VT 25(3), 1975, Nr.24): Luxor, 2.Pylon, Westturm, Außenwand, Süden. Schlacht bei Satuna, wohl 1. Jahr Ramses'II.
 2. Wresz., Atlas II, Tf.183 (= S.463ff., Anhang Nr.27 und Abb.15): Abu Simbel, großer Tempel, Pfeilerhalle, linke Seitenwand. Ramses II. besiegt Syrer. Kinder werden von den Zinnen der Festungen herabgereicht:
 3. Wresz., Atlas II, Tf.57 (= Keel, op.cit., Nr.15): Karnak, südliche Außenwand des großen Säulensaals, vorspringende Mauer östlich des Seiteneingangs, Schlacht in Syrien, 1.Jahr Ramses'II.
 4. Wresz., Atlas II, Tf.163 (= H.Ricke, G.R.Hughes, E.F.Wente, *The Beit el-Wali Temple of Ramesses II*, OIN 1, Chicago 1967, Tf.12; Keel, op.cit., Nr. 26 und Abb.5) Eingangshalle, Nordwand, 2.Szene. Wiedereroberung Syriens durch Ramses II.
 5. Wresz., Atlas II, Tf.55 (= Keel, op.cit., Nr.8): Karnak, südliche Außenwand des großen Säulensaals von der Seitentür, mittlere Reihe, 3.Bild von links. Ramses II. nimmt ...ruza und Mutir ein.
 6. Wresz., Atlas II, Tf.58 (= Keel, op.cit., Nr.29 und Abb.21): Karnak, südliche Außenwand des großen Säulensaals, östlich der Seitentür nach Süden vorspringender Mauerrest, Westwand, rechts neben Hatti-vertrag. Eroberung von Askalon im 8.Jahr Ramses'II.
 7. K.A.Kitchen, in: JEA 50, 1964, Szene E, pl.V (= Keel, op.cit., Nr.18 und Abb.9) Luxor, Hof Ramses'II., Ostwand.
 8. Wresz., Atlas II, Tf.145 (= Keel, op.cit., Nr.33): Medinet Habu, nördlicher Pylon, Außenwand, Eroberung Hattis im 1.Jahr Ramses'III.
 9. Wresz., Atlas II, Tf.153-154 (= Keel, op.cit., Nr.31): Medinet Habu, Außenwand zwischen 1. und 2.Pylon, Eroberung Syriens im 11.Jahr Ramses'III.
- Kinder werden von den Karren der Fliehenden heruntergereicht:
10. Wresz., Atlas I, Tf.114: Medinet Habu, nördliche Außenwand. Landschlacht gegen die Nordvölker im 8.Jahr Ramses'III.

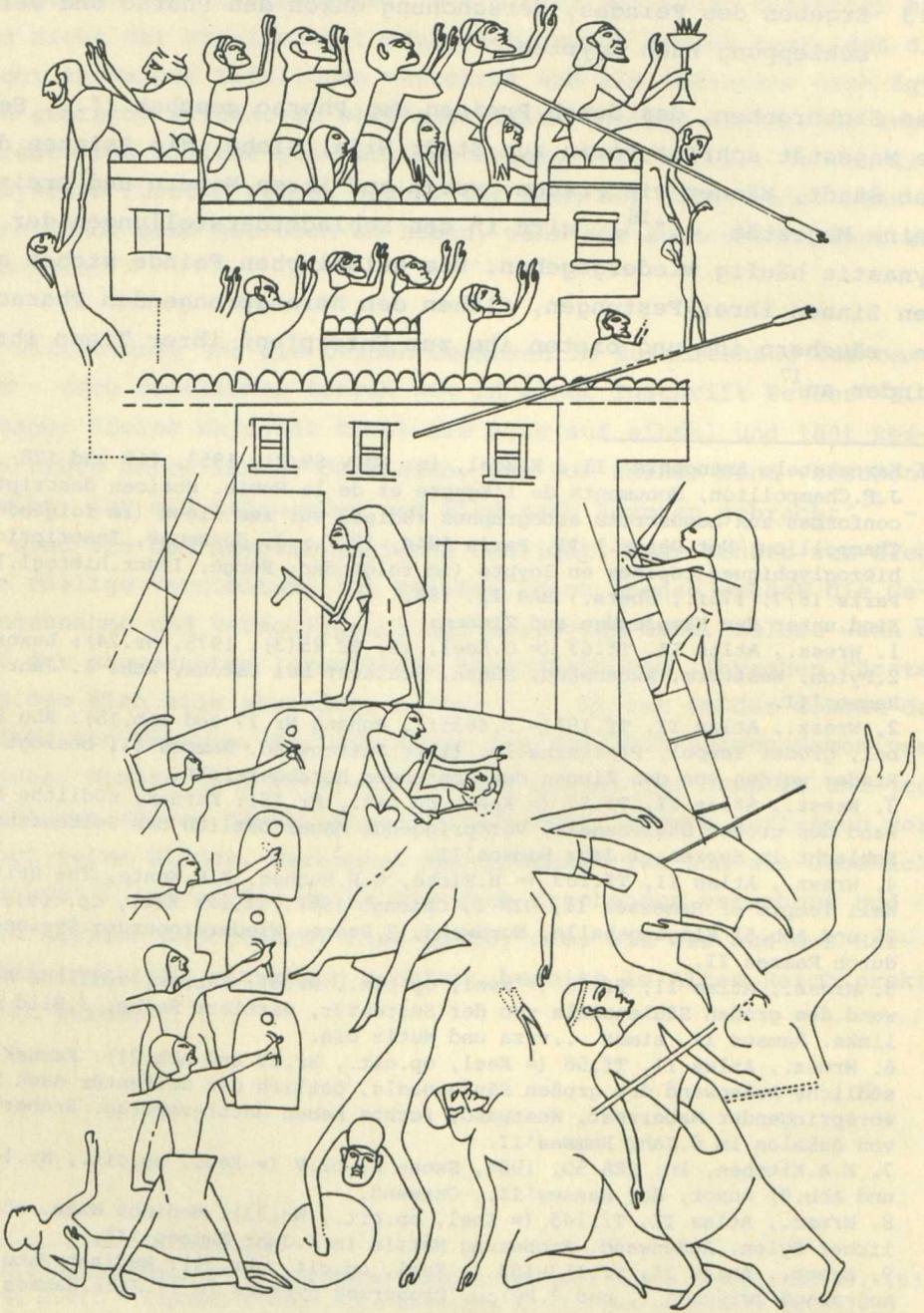


Abb.: Eroberung von Ascalon im 8. Jahr Ramses' II.
 Karnak, großer Säulensaal, Außenwand (Wresz. Atlas II, Tf. 58)

Keel hat in seiner Betrachtung dieser Szenen deutlich gemacht, daß die räuchernden und anbetenden Asiaten eine kultische Handlung ausüben¹⁸. Sie erkennen die Göttlichkeit des Pharaos an und suchen ihn zu besänftigen. Er legt meines Erachtens jedoch zuviel Wert auf die Betonung, daß es keine Unterwerfung darstelle. Er schreibt selbst: "Vom Tode bedroht mag den Kanaanäern jedes Mittel recht gewesen sein, den Herrscher zu versöhnen. Die spezifische Wirkung des Räucherns galt vielleicht als für den Zweck besonders geeignet."¹⁹ Er sagt auch "Bekenntnis der Theophanie und Loyalitätserklärung implizieren sich gegenseitig"²⁰ und erkennt das Anbieten der Kinder als "Unterpfand der Loyalität" der Fürsten an²¹. Eine Loyalitätserklärung unter Zwang ist jedoch eine Anerkennung der Überlegenheit.

Belagerungen konnten sich über lange Zeit erstrecken. Thutmosis III. hat Megiddo, in das sich die Syrer verschanzt hatten, sieben Monate belagert, ehe diese herauskamen und ihn anflehten: "Gib uns deine Luft, unser Herr! Nicht werden sich die Bewohner Syriens erneut empören." Sie schickten ihre Kinder mit Gaben heraus und "standen auf ihren Mauern, um Meine Majestät anzubeten, damit ihnen der Lebenshauch gegeben werde." Thutmosis III. ließ sie schwören, sich während ihrer Lebenszeit nicht wieder gegen ihn zu erheben, und ließ sie in ihre Städte zurückkehren²². Diese Schilderung gibt die ramessidische Darstellung wieder: die Anbetung des Königs, zu der das Räuchern zählt, Erflehen der Gnade und damit Beendigung des Belagerungszustandes. Indem die Asiaten

zu
17 Kinder unter den Sichergebenden bzw. Fliehenden:

11. Wresz., Atlas II, Tf.39 (= Keel, op.cit., Nr.1; vgl. auch A.H.Gardiner, in: JEA 6, 99; LD III, 126a; J.F.Champollion, Monuments de l'Egypte et de la Nubie (im folgenden: Champollion, Mon.), Paris 1835-1845, 290 u.a.m.): Sieg bei Kanaan im 1.Jahr Sethos'I.
12. Wresz., Atlas II, Tf.109 (= Keel, op.cit., Nr.25): Ramesseum, großer Säulensaal. Eroberung von Debir im 8.Jahr Ramses'II.
- 18 In: VT 25(3), 1975, 424. Keel zeigt deutlich, daß dem Weihrauch in Ägypten wie im kanaanäisch-israelitischen Raum eine reinigende und beruhigende Wirkung zugesprochen wird.
- 19 Ebd. 430.
- 20 Ebd. 429.
- 21 Ebd. 442.
- 22 Urk.IV, 1234ff.

in den ramesseidischen Texten dem König die Göttlichkeit des Baal, Seth, Month oder auch Amun-Re zusprechen²³, betonen sie seine Überlegenheit. Zweck der Darstellungen war es, die Macht des Pharaos über die asiatischen Länder, d.h. den Sieg, zu demonstrieren, nicht historische Fakten wiederzugeben. Aus ägyptischer Sicht beinhaltet der Sieg die Unterwerfung des Gegners, es bleibt kein Spielraum für Verhandlungen. So sind das Räuchern vor dem Herrscher und seine Verehrung als Anerkennung seiner Göttlichkeit, die es in seiner Wut zu beschwichtigen gilt, gleichzeitig aber als Zeichen der Unterwerfung zu deuten.

Keel²⁴ hat meines Erachtens deutlich nachgewiesen, daß Derchain²⁵ mit seiner Behauptung, es handle sich bei den Kindern, die dem Pharaos von den Festungen herab entgegengehalten werden, um Kindesopfer, fehl geht. Derchain hatte, einer Stelle Lukians (ca. 120-180 n.Chr.) folgend ("Eine andere Art zu opfern ist folgende. Sie bekränzen die Opfertiere und werfen sie lebendig von den Vorhallen hinunter, sie aber sterben von dem Fall. Einige werfen von dort auch ihre Kinder hinunter, nicht ebenso wie die Tiere, sondern nachdem sie sie in einen Sack gesteckt, werfen sie sie mit der Hand hinunter, indem sie spöttisch sagen, sie wären keine Kinder, sondern Rinder"²⁶), den nordsyrischen Opferbrauch von Hierapolis auf die ägyptischen Festungsdarstellungen übertragen. Keel zeigt jedoch, daß auf keiner der Darstellungen die Kinder herabfallen, d.h. herabgeworfen werden²⁷. Sie werden dem König entweder auf der Hand entgegengehalten²⁸ oder fest an den Händen

23 Beispiele bei Keel, op.cit., 429 (Amun-Re: BAR II, § 658; ebd. III, § 94; Medinet Habu I, pl.XXVII/XXVIII, Z.20; ebd. II, pl.LXXVII, Z.26. Month: BAR III, § 144.152; Medinet Habu I, pl.XLIV, Z.23. XLVI, Z.7. Seth: BAR IV, § 76; Medinet Habu I, pl.XXVII/XXVIII, Z.45. Baal: BAR III, § 144. IV, § 77.80; Ch.Kuentz, La Bataille de Qadech, MIFAO 55, 1928-1934, 311, Z.298). Weitere Beispiele bei Wolfgang Decker, Die physische Leistung Pharaos, Köln 1971, 30f.

24 Op.cit., 413ff.

25 In: VT 20, 1970, 351ff.

26 Übersetzung nach C.Clemens, Lukians Schriften über die syrische Göttin, AO 37, 3'4, Leipzig 1938, 27 § 58.

27 S. Anm. 17, 3-9.

28 S. Anm.17,7. Vgl. weiter unten das Überreichen von Kindern durch die Asiaten in Privatgräbern.

die Mauern heruntergereicht²⁹.

Die Übergabe wird in Texten geschildert: "Dann aber schickte jener Geschlagene und die Fürsten, die bei ihm waren, zu Meiner Majestät auch alle ihre Kinder hinaus mit vielen Gaben an Gold und Silber ...", erzählt Thutmosis III. auf der Gebel Barkal-Stele nach seinem Sieg über die Syrer³⁰. Auf der Darstellung im Ramesseum ist der um Gnade flehende Fürst mit drei kleineren Gestalten, die schwere Gaben tragen, außerhalb der Festung dargestellt³¹. Amenophis II. berichtet von einem Feldzug gegen Asien in seinem 7. Jahr: "Es gelangte Seine Majestät nach H_{tr}. Sein Fürst kam Seiner Majestät in Frieden entgegen mit seinen Kindern und all seiner Habe. Jneq bot Seiner Majestät den Frieden an. Seine Majestät gelangte nach Qadesch; sein Fürst kam heraus in Frieden mit Seiner Majestät. Dann ließ man sie einen bindenen Eid schwören und alle ihre Kinder ebenso."³² Interessant ist hierbei, daß die Kinder den bindenden Eid (*sdḫḫ-tr*) ebenfalls schwören müssen. Denn im Gegensatz zu dem ägyptischen Treueeid, den die Fürsten auf der Gebel Barkal-Stele ausschließlich für sich und den namentlich genannten Thutmosis III. schwören, wird der hethitische Treueeid, wie Helck nachweist³³, auf alle Zukunft und damit auch auf den Nachfolger des Königs geschworen. Ein solches Bündnis wird von Ramses II. und den Hethitern geschlossen: "Siehe, ich, der Großfürst von Cheta, befinde mich mit [User-maat-Re Setep-en-Re, de]m Großherrscher von Ägypten in schönem Frieden und schöner Bruderschaft. (Auch) die Kindeskinde des Großfürsten [von] Cheta

29 Keels Annahme (op.cit., 347), auf dem Relief Sethos'I. in Beit el-Wali (s. Anm.17,4) werde das Kind dem Kronprinzen, der Sethos voranstürmt, entgegengehalten, da es diesem näher sei, teile ich nicht. Pharao ist die Hauptperson, er packt bereits den Fürsten der Festung am Schopf, ihm gilt die Bitte um Gnade.

30 47.Jahr Thutmosis'III.; G.A.Reisner, in: ZÄS 69, 1933, 24ff. und Tf.III-IV; ANET, 238.

31 S. Anm.17,12.

32 Urk.IV, 1303f.; Edel, op.cit., 118 u.130; ANET, 246; A.Badawi, in: ASAE 42, 1943, 1ff. u. pl.1. Vgl. Karnak-Stele: BAR II, § 781.

33 W.Helck, Die Beziehungen Ägyptens zu Vorderasien im 3. u. 2.Jahrtausend v.Chr. (im folgenden: Helck, Beziehungen²), ÄgAb 5, 21971, 256f.

sollen sich verbrüdern und friedlich sein mit den Kindeskindern des [R]a[m]s[es Meri-Amun], des Großherrschers von Ägypten ..." ³⁴

Zum Friedensvertrag mit Hatti gehören jährliche Tribute, die die Fürsten von Retjenu und aller Fremdländer zur Besänftigung Seiner Majestät, Ramses' II., herbeibringen: "beladen mit ihren jährlichen Abgaben, mit ihren Kindern an der Spitze ihres Tributes." ³⁵ Wie hier führen die Kinder den Zug der Gaben an, wenn sie größer sind. Sethos I. "ließ die Fürsten der Fremdländer zu ihm kommen, beladen auf ihren Rücken mit dem Erlesenen jedes Landes, indem ihre Kinder vor ihren Gaben waren, um die Speicher des Gottesopfers seines Vaters Amun zu füllen." ³⁶ Auf Schiffe werden die Produkte Arabiens geladen: "Diese Fürstenkinder von Arabien gehen vor ihren Gaben vorwärts nach Ägypten, sie gelangen heil zur Wüste von Koptos." ³⁷ Erwachsene Kinder tragen die Gaben selbst herbei: "Ihr Fürst ist gebunden vor seinem Pferdegespann. Sein Sohn, seine Frau und ihre Angehörigen sind getötet. Ihre Kinder bringen ihre Sachen auf ihren Rücken." ³⁸ Oder: "Viele Klumpen unbearbeiteten Kupfers und Barren von *dbhw* sind (auf) den Nacken der Kinder von Alasia, als Gaben für Seine Majestät. Die Hörner in ihren Händen sind voll Moringaöls aus Iren." ³⁹ "Bringe dem Pharao herbei unbearbeitetes Kupfer in vielen Barren, *nmst*-Krüge aus ..., die auf den Nacken der Kinder von Alasia sind, als Tribut für Seine Majestät." ⁴⁰ Die Fürsten von Hatti bringen Ramses II. ihren Tribut, "die Kinder der Großen des Landes tragen sie (die Abgaben) selbst von den Grenzen der Länder des Königs Ramses ..." ⁴¹

34 Übers.: E.Edel, in: Texte aus der Umwelt des Alten Testaments I,2, Gütersloh 1983, 146. Zur babylonischen Fassung s. S.137.

35 KRI II, 1969-1979, 242,1f.; Ch.Kuentz, in: ASAE 25, 1925, 18.

36 KRI I, 1968-1975, 204,7.

37 pHarris I, 77.11-12.

38 Med. Habu, I, pl.79, Z.11ff. = Edgerton-Wilson, op.cit., 72.

39 pAnast.IV, 17,7-8 = R.A.Caminos, Late-Egyptian Miscellanies (im folgenden: Caminos, LEM), London 1954, 201.

40 pAnast.IV, = III, 8,1-8.

41 Koptosstele, Z.13f.: W.M.Fl.Petrie, Koptos, London 1896, 15 u. XVIII, 1 = BAR III, 428.

Als Zeichen der Treue sind auch die heiratsfähigen Töchter der Fürsten anzusehen, die dem ägyptischen König als Gemahlin in den Harim gesandt werden⁴². Bei Thutmosis III. wird die Fürstentochter mit ihrer reichen Aussteuer unter die Abgaben (*jnw*) einge-reiht⁴³. Amenophis III. und Ramses II. betrachten sie als kostbare Geschenke. Amenophis III., der fünf asiatische Prinzessinnen in seinen Harim aufnahm, bezeichnet die Ankunft Giluḥepas mit ihren 317 Frauen als Wunder⁴⁴.

Die gleiche Sitte ist uns aus dem Zweistromland überliefert. Hezekiah schickt Sanherib u.a. seine Tochter als Zeichen der Unterwerfung⁴⁵, ebenso sendet Ba'lu, König von Tyrus seine Töchter mit ihrer Aussteuer an Asarhaddon⁴⁶.

1.4 Gewaltsame Bezwingung des Feindes und Verschleppung nach ägyptischen und vorderasiatischen Quellen

Ergaben sich die Fürsten nicht, wurden ihre Städte mit Gewalt genommen. So Amenophis II. auf der gleichen Stele: "... Es plünderte Seine Majestät die Dörfer von *Mpsn* und die Dörfer von *Httn* ... Man erbeutete seine Fürsten, seine Kinder; seine Frauen als Gefangene ... Auszug nach *'jtrn* und *Migdol-jnt* ... Seine Majestät

42 Vgl. hierzu Helck, Beziehungen², 351.

43 Thutmosis III.: Urk. IV, 668, 17f. - Tochter des Fürsten von *Rtnw*. - Thutmosis IV.: J.A. Knudtzon, Die El-Amarna-Tafeln (im folgenden: EA), Leipzig 1915, 29, 16 - Tochter des Mitannifürsten.

44 Amenophis III.: Urk. IV, 1738, 14 u. EA 29, 18ff. 17, 26. 19, 6 - Tochter des Mitannifürsten Šuttarna; EA 22 pass. 27 pass. 29 pass.: Taduḥepa, Tochter des Mitannifürsten Tušratta, die in den Harim Echnatons überging; EA 1/5. 31: babylonische Prinzessin und Prinzessin aus Arzawa; EA 187: Tochter eines syrischen Kleinfürsten Šatija von Enišasi. - Ramses II.: 2 hethitische Prinzessinnen: 1. Prinzessin: LD III, 196; Wresz., Atlas II, Tf. 46, 7 = KRI II, 242, 1ff.; Ch. Kuentz, in: ASAE 25, 1925, 181ff.; G. Lefèbvre, ebd., 34ff.; 2. Prinzessin: Petrie, Koptos, pl. 18 Z. 7 = BAR III, 427f. Korrespondenz: E. Edel, in: Jb. für kleinasiatische Forsch. 2, 1953, 262ff.; ders., in: Geschichte und Altes Testament (Beiträge zur historischen Theologie 16 = Festschrift A. Alt), Tübingen 1953, 50ff.

45 ANET 288, 1 (= Annalen II, 37 - III, 49).

46 K 2671 in: ZA, 2, Tf. nach S. 298.

erbeutete ... alle Erwachsenen von Syrien, ihre Kinder, ihre Frauen ... Man machte zwei Gräben um sie herum und füllte sie mit Feuer. Seine Majestät wachte über sie bis Tagesanbruch ... Erbeutung von Anacharat ... 17 lebende Adlige, 6 Kinder der Fürsten, 68 lebende Asiaten ... Seine Majestät erreichte *Hw'kt*. Man fing den Fürsten von *Qb'-smn*, mit Namen *Qq*, seine Frau, seine Kinder und alle seine Gefolgsleute. An seiner Stelle wurde ein an[derer] Fürst eingesetzt."⁴⁷

Sollte der Feind getötet worden oder geflüchtet sein, werden seine Angehörigen weggeschleppt: "... Aber der Fürst [... hatte seine] Stadt [verlassen] aus Furcht vor Seiner Majestät. Man erbeutete seine Großen, seine Frauen, seine Kinder [als Gefangene], all seine Verwandten ebenfalls."⁴⁸ Diese Sitte des Verschleppens war auch auf asiatischer Seite Brauch. So berichtet Manetho von den Hyksos, die aus Asien nach Ägypten einfielen: "Und nachdem sie die Herrscher des Landes überwunden hatten, verbrannten sie erbarmungslos unsere Städte, rissen die Göttertempel nieder und behandelten alle Einwohner grausam und feindselig, indem sie die einen umbrachten und die Frauen und Kinder der anderen versklavten."⁴⁹

Asiatische Quellen stammen erst aus assyrischer Zeit. Interessant ist dabei, daß auch die Götter der Besiegten mitgenommen werden, was die Ägypter nicht nötig hatten, da Amun über den fremden Göttern stand. Als sich gegen einen von Sargon II. (721-705) eingesetzten Fürsten ein Grieche erhebt, schlägt Sargon diesen in die

47 Urk. IV, 1305-8; E. Edel, in: ZDPV 69(2), 1953, 121 u. 133. Auf den Stelen von Amada und Elephantine wird geschildert, wie derselbe König mit Revoltierenden verfährt. In Takhsi nimmt er sieben Fürsten, die verantwortlich waren, gefangen und opfert sie dem Amun im Tempel von Theben. Bei seiner Rückkehr läßt er sie, Kopf unten, am Bug der königlichen Barke anbinden. Sechs hängt er an die Mauer von Theben, den siebten nimmt er nach Nubien mit und hängt ihn an die Mauern des Tempels des Amun von Napata (Amada, 22, Z. 16ff., Tf. X).

48 Urk. IV, 1306; Edel, op. cit., 121f. u. 133.

49 Helck, Beziehungen², 89.

Flucht, besiegt Aschdod, Gimtu und Asdudimmu, nimmt seine Bilder, seine Frau und Kinder und all sein Habe als Beute⁵⁰. Das gleiche geschieht dem König von Askalon, der sich Sanherib (704-681) nicht unterwirft. Sanherib verschleppt ihn, seine Familiengötter, seine Frau, seine Kinder, seine Brüder und alle männlichen Nachkommen seiner Familie nach Assyrien.

Der gleiche König vertreibt 200150 der Leute des Juden Hezekiah, der sich ihm nicht fügen will, und betrachtet sie als Beute. Von dieser Macht überwältigt, schickt Hezekiah Sanherib Tribut, unter dessen Kostbarkeiten sich auch seine eigene Tochter, Konkubinen, männliche und weibliche Musikanten befinden⁵¹. Oben waren bereits die Beispiele von Hezekiah und Ba'lu genannt, die ihre Töchter als Zeichen der Unterwerfung dem siegreichen König schickten. Der sich widersetzende König von Sidon, Abdimilkutte, war getötet, seine Frau und Kinder als Teil der Beute verschleppt worden⁵². Als die Macht Asarhaddons bis nach Ägypten reicht, schlägt er Taharqa aus Memphis in die Flucht und nimmt dessen Königin, die Frauen seines Palastes, seinen Erben Ušanaḥuru und seine anderen Kinder als Beute nach Assyrien⁵³.

Züge von Männern, Frauen und Kindern, die in die Gefangenschaft abgeführt werden, begegnen uns auch auf assyrischen Reliefs. Im ersten Viertel des 9. Jahrhunderts v. Chr. ließen Assurnāṣirpal II., nach der Verlegung seiner Residenz nach Kalach (Nimrud), und sein Sohn Salmanassar III. die Innenwände ihrer Paläste mit Reliefs ihrer militärischen Siege versehen. Nach der Zerstörung der Städte werden die Bewohner fortgeführt. Auf dem Relief BM 11882 wehklagen zwei Frauen, als ihre Götterfiguren weggeschleppt werden. Eine dritte stillt hockend ihr Kind, ein Mann führt einen Knaben fort. Zwei weitere Kinder halten sich am Rücken ihrer Mütter fest, die, jeweils mit einer Leidensgefährtin, auf Ochsenkar-

50 ANET, 286,2 (Annalen Sargons II., 90-112).

51 ANET, 287,2 (Annalen Sanheribs II., 37-III, 49).

52 ANET, 291,1. Assurbanipal (668-663) zerstört die Stadt des besiegtten Königs von Nabai, Natun, und schleppt dessen Frau und Kinder fort (ANET, 300,2).

53 ANET, 293,1 und 293,2.

ren fortziehen. Auf einem zweiten Relief werden drei Frauen mit einem Jungen abgeführt⁵⁴.

Im Süd-West-Palast des Sanherib (ca. 704-681 v.Chr.) in Niniveh ziehen die Einwohner von Lakis nach dem Fall ihrer Stadt bepackt davon. Die Kinder sind meist bei ihren Müttern, die Bündel und Gefäße schleppen⁵⁵ oder auf hoch bepackten Ochsenkarren sitzen⁵⁶. Während ihre vor ihr sitzende Gefährtin den Karren lenkt, küßt eine Frau ihr Jüngstes. Ein Älteres sitzt hinter ihr und hält sich an ihrem Rücken fest. Desgleichen tut ein Kind, dessen Mutter den Wagen selber führt⁵⁷. Ein Kind sitzt hinter seinem Vater auf einem Maultier, während ein zweites mit den folgenden Männern zu Fuß gehen muß⁵⁸. Zwei Kinder halten sich an den Beinen von schwer bepackten Männern, vor denen sie gehen, fest⁵⁹. Zwischen den Kindern und den Erwachsenen ist immer eine Beziehung hergestellt. Das Kleine wird gestillt, spielt mit seiner Mutter, hält sich an dem Erwachsenen fest oder dieser legt ihm die Hand beschützend auf den Kopf.

In den Beutelisten der siegreichen Pharaonen findet die Verschleppung der Fürstenkinder immer wieder Erwähnung. Ihre Anzahl ist jedoch nur selten erhalten. Von seinem 6. Feldzug im Jahr 30 bringt Thutmosis III. 36 Fürstenkinder mit nach Ägypten, um sie in Befestigungen anzusiedeln. Sollte einer ihrer Väter sterben, so würde der König seinen Sohn an seine Stelle setzen⁶⁰. Amenophis II. zählt auf seiner memphitischen Stele die Gefangenen der Stadt Anacharat (*'nhrt*): "17 lebende Marianu, 6 Kinder der Großen, 68 lebende Asiaten."⁶¹ Seine Gesamtbeute vom asiatischen Feldzug besteht nach seiner Rückkehr nach Memphis aus: "Adlige 550, ihre

54 A. Paterson, *Assyrian Sculptures*, The Hague o.J., pl. 71-73.

55 BM 124910-2. BM 124902-3.

56 BM 118882. BM 124908-9.

57 BM 124908-9 unteres Register.

58 BM 124952.

59 BM 124908-9.

60 Urk. IV, 689, 17. BAR § 463ff. = ANET 236.

61 E. Edel, in: ZDPV 68(2), 1953, 123 u. 134.

Frauen 240, Kanaanäer 660. Kinder der Großen 232, Töchter der Großen 323 ..."⁶² In der Semneh-Inschrift zählt die "Liste der Gefangenen, die Seine Majestät (Amenophis III.) aus dem elenden *Jbht* brachte: lebende Neger 150 Kopf, Bogenschützen (*mygy*) 110 Kopf, Negerinnen 250 Kopf, Diener (*sḏm-ꜥꜥ*) der Neger 55 Kopf, ihre Kinder 175 Kopf. Zusammen 740 lebende Köpfe."⁶³ In den Annalen Thutmosis' III. wird die Zahl der Kinder ebenfalls zusammen mit den Erwachsenen genannt, z.B. die Beute in den Städten des Fürsten von Qadesch: "Seine Frauen und die Großen, die mit ihm waren, ... und die Marianu von ihnen macht 38. Kinder dieses Feindes zusammen mit den Großen, die mit ihm waren, 87. Marianu von ihnen macht 5. Sklaven und Sklavinnen mit ihren Kindern 1796 ..."⁶⁴

Die Gefangenen werden nach Ägypten geführt. Die Kinder begleiten ihre Eltern und werden dem König dargebracht: "Den König (Thutmosis III.) preisen, den Herrn der beiden Länder. Dem guten Gott (d.h. dem König) die Erde küssen seitens der Großen von ..., ihre Gaben sind auf ihren Rücken, sie bringen ihre Kinder dar"⁶⁵, oder nachdem Amun Amenophis III. die Erde unterworfen hat: "Alle Länder, die Ägypten nicht kennen, steigen herab und bringen Gaben

62 Urk. IV, 1305 = ANET 246; E. Edel, in: ZDPV 69(2), 1953, 123f. u. 135 (hier in der Übers. fälschlich als Karnakstele angegeben). Interessant ist die Trennung von Kindern und Töchtern, wobei mit Kindern die Söhne gemeint sein müssen. Hieraus jedoch zu schließen, bei der Bezeichnung Kinder seien in den Beutelisten immer nur die Söhne gemeint, würde zu weit führen.

63 I. E. S. Edwards, Hieroglyphic Texts from Egyptian Stelae, etc., in the British Museum VIII, London 1939, Nr. 657, pl. XX u. S. 22; S. Birch, in: Archaeologia 34, 1852, gegenüber S. 388 und Archaeolog. Journal VIII, 1851, 399. Übers.: BAR II, 854. Am Festtempel Thutmosis' III. in Karnak ist die Zahl der "Kinder der Großen" mit 20 erhalten. Da die Stellen vor und nach der Zahl zerstört sind, kann es sich auch um eine größere Zahl handeln (Urk. IV, 1257, 20).

64 Urk. IV, 665, 6ff. (1. Feldzug im Jahr 23 gegen Megiddo); ähnlich Urk. IV, 698, 2ff. (8. Feldzug im Jahr 33, Schlacht am Euphrat): hier sind es 606 Kinder der Sklaven. Der Text fährt fort: "sich Ergebende, ihre Frauen und ihre Kinder". "Ihre Kinder" ist nach Urk. IV, 704, 12 (9. Feldzug im Jahr 34 gegen 3 Städte um *Jnjwgs*), wo die gleiche Aufzählung wiederkehrt, ergänzt. Vgl. auch die Ergänzung Urk. IV, 717, 6 (13. Feldzug im Jahr 38 gegen *Jnjwgs*).

65 Grab des *Jḥmw-nḏḥ*. Wb-Zettel 392 nach Abschrift Sethes zu Mem. Miss. V, 348 (Gaben bringende Nubier u. ä.).

herbei aus Furcht vor ihm. Alle Länder sind an einem Ort vereinigt. Ihre Gaben sind auf ihren Rücken. Ihre Geschenke für ihn bestehen aus ihren Kindern ..." ⁶⁶ Das Herbeibringen und Darreichen von Kindern seitens der asiatischen Fürsten werden wir auf Darstellungen thebanischer Gräber mehrmals beobachten ⁶⁷.

1.5 Verschonung vor dem Tod

Daraufhin werden die Fürsten vom Tode verschont. Deutlich wird das ausgesprochen. In Deir el-Bahari kommen die Fremden mit Furcht im Herzen zu Hatschepsut: "ihre Obersten (*ḥrjw-tp*) in Ehrerbietung. Ihre Erzeugnisse auf ihren Rücken, bringen sie ihre Kinder dar. Als Gegenwert(?) wird ihnen der Hauch des Lebens gegeben" ⁶⁸, d.h., sie werden begnadigt ⁶⁹. Der gleiche Gedanke kommt in den Worten Amuns zum Ausdruck. Einmal spricht der Gott zu Amenophis III.: "Ich wende mein Gesicht nach Norden. Ich vollbringe Wunder für dich. Ich veranlasse, daß die Länder, die (äußersten) Enden Asiens zu dir kommen mit all ihren Gaben auf ihrem Rücken. Sie bringen sich dir selber dar mit ihren Kindern. Sie kommen, damit du ihnen den Hauch des Lebens gebest." ⁷⁰ Ein anderes Mal wendet sich der Gott an Ramses III.: "Ich lasse die Fürsten der Länder zu dir kommen. Sie geben dir ihre Gaben (bestehend) aus ihren Kindern und allen guten Dingen ihrer Länder.

66 Urk. IV, 1689.

67 S. E. Feucht, Kinder fremder Völker in Ägypten II, in: SAK, 1990, Abschnitt 3.

68 E. Naville, The Temple of Deir el Bahari III, EEF 16, 1898, pl. 84, 3-4; Urk. IV, 342. Vgl. auch EA 238 Z. 31, wo es vom Pharao heißt: "Ihr gebt uns Leben, ihr gebt uns Tod."

69 Vgl. hierzu auch Wb III, 387, 4: *ḥr tꜣw n 'nh* vom Boten des Königs, der den Lebensatem (d.h. die Begnadigung) bringt.

70 Granitstele Amenophis' III.: W. Spiegelberg, in: Rec Trav 20, 1898, 43; ders., in: Six Temples, 12. Oder auf der Konosso-Steile: "Sie (die Fremdländer) geben sich ihm (Amenophis III.) selbst mit ihren Kindern, damit er ihnen den Hauch des Lebens gebe." (Urk. IV, 1663); Stele von Soleb = BAR II, 891; Ramses II.: BAR III, § 408.479.

Du gibst ihnen den Hauch des Lebens."⁷¹ Die Fürsten erkennen die Göttlichkeit des Pharaos an, durch die er Leben schenkt, und berichten seinen Ruhm ihren Enkeln: "Du bist Re bei seinem Aufgang, man lebt bei deinem Erscheinen. Gib uns Atem."⁷² "Wir beten zu deinen (Kronen-)Schlangen und erzählen von deiner Kraft unseren Enkeln (wörtl.: unserem Enkel), die vor Schreck vor dir hingestreckt daliegen", so sprechen die gefangenen Fürsten von Amor und Libyen zum König⁷³.

Kleine Kinder werden von ihren Eltern auf dem Rücken nach Ägypten getragen. So "kommen alle Fürsten als Gefangene mit ihren Gaben und ihren Kindern auf ihren Rücken", nachdem Ramses III. die Städte der Fremdländer zerstört hat⁷⁴. Diese Vorstellung kommt auch in den Worten Amun-Re-Harachtes zum Ausdruck, vor dem Ramses III. auf dem 1. Pylon von Medinet Habu die Feinde erschlägt: "... Alle Länder ... sind getötet unter deinen Füßen. Ich gebe dir die Fürsten der südlichen Länder. Ihre Abgaben und ihre Kinder sind auf ihren Rücken und alle guten Gaben ihrer Länder, damit du demjenigen unter ihnen, den du liebst, wen du willst (von ihnen), den Hauch (des Lebens) gebest."⁷⁵ Um die Sicherheit, die der König im Lande wieder hergestellt hat, zu demonstrieren, heißt es auf der Südseite im 2. Hof von Medinet Habu: "Eine Frau kann in Sicherheit reisen. Die Wüstenländer kommen sich verbeugen wegen der Macht Seiner Majestät, ihre Abgaben und ihre Kinder auf ihren Rücken. Die Süd- und die Nordländer (kommen) zu ihm preisend.

71 Wb-Zettel 497, koll. Sethe nach LD III, 207. Desgleichen KRI I, 26,9 f.:

"Die Fürsten der südlichen Länder lassen dich ihre Gaben nehmen, ihre Kinder und alle guten Dinge, damit du ihnen als Gegengabe(?) den Hauch des Lebens gebest." Ebenso auf der Assuanstele Ramses' II. (LD III, 175g Z.9-10) nach dem Feldzug Ramses' gegen die Nubier: "Die Fremdvölker kommen mit ihren Kindern, um den Lebenshauch zu erbitten." Weitere Beispiele KRI V, 97,2 (Medinet Habu II, OIP 9, 1932, 107) und KRI V, 110,7 (Ramses III. von Amun-Re auf Pylon des Tempels von Karnak willkommen heißen).

72 S. auch die Bitte um Frieden durch den Fürsten von Hatti im Qadeschgedicht (A.H.Gardiner, The Kadesh Inscriptions of Ramesses II, Oxford 1960, 13f. p.295-320).

73 Medinet Habu, Saal hinter der Terrasse. Südwand. Nach Wb-Zettel 673, Ab-schrift Sethe Heft 15, 100.

74 Medinet Habu, Nordwand. Nach Wb-Zettel 955.

75 KRI V, 97,2 = Medinet Habu II, 102.

Sie sehen ihn an wie Re am Morgen."⁷⁶

Ohne Angabe, wohin sie gelangte, wird die Beute, die nach Ägypten gebracht wird, auf dem Unterteil eines Denksteines aus der 19. Dynastie erwähnt: "Er füllte dieses Land (Ägypten) an [mit] Silber, Blaustein, Malachit, Bronze, Blei, ihre (der Asiaten) Rosse und ihre Wagen, Sklaven und Sklavinnen, bestehend aus (m) Kindern der Fürsten⁷⁷, Wein, Weihrauch, Baqet-Öl ..."⁷⁸ Bemerkenswert ist hier die Reihenfolge der Aufzählung. Gewöhnlich werden die Kinder der Fürsten, als das Wichtigste der Beute, zuerst genannt. Hier werden sie hingegen nicht hervorgehoben, sondern anderen Kostbarkeiten wahllos gleichgestellt.

2. DIE BEZEICHNUNG *msw wrw* BZW. *hrdw wrw*

Es sei eine Bemerkung zu den Bezeichnungen *msw wrw* bzw. *hrdw wrw* "Fürstenkinder" eingeschoben. Ein Unterschied im Gebrauch der beiden Ausdrücke konnte nicht festgestellt werden. Sie können in sinngemäß gleichen Texten wechseln.

Es handelt sich bei diesen Fürstenkindern sicher nicht durchweg um kleine Kinder. Es kann der Fall sein, wenn die Rede davon ist, daß die geschlagenen Fürsten mit ihren Frauen und Kindern verschleppt werden. Auf Darstellungen werden ganze Familien fortgebracht, darunter auch kleine Kinder. Doch sollten wir die Bezeichnungen *msw* bzw. *hrdw* als "Kinder" im allgemeinen Sinn auffassen, wobei sie sich auf kleine wie erwachsene Kinder beziehen können. Denn nicht immer werden die Kinder im Zug mit ihren Eltern oder nur Müttern erwähnt, häufig genug ist nur die Rede von den "Kindern der Fürsten", die abgeführt werden, den Tributzug der Besiegten anführen, die Abgaben selber tragen, den Tempeln als Sklaven zugewiesen oder in Befestigungen angesiedelt werden. Kann man

⁷⁶ Emmanuel de Rougé, *Inscriptions Hiéroglyphiques, Etudes Egyptologiques II*, Paris 1877, pl.147, Z.73f. nach Wb-Zettel 56/317.

⁷⁷ Oder aufzählend: "Sklaven und Sklavinnen, Kinder der ...".

⁷⁸ Wb-Zettel 634.

noch annehmen, daß kleine Kinder unter der Bewachung von Erwachsenen an der Spitze des Tributzuges geführt werden, so ist es unwahrscheinlich, daß man kleine Kinder die schweren Güter den ganzen Weg von Asien nach Ägypten tragen ließ. Vermutlich wurden die kleinen Kinder überwiegend bei ihren Müttern belassen. Sie waren dort in guter Obhut und wurden beim Heranwachsen mit den Aufgaben, die sie zu verrichten hatten, vertraut gemacht. Werden jedoch nur "Kinder der Fürsten" erwähnt, die den Tempeln als Sklaven zugeteilt werden oder in Befestigungen angesiedelt werden, so handelt es sich in den überwiegenden Fällen wohl um erwachsene oder heranwachsende "Kinder", die nicht mehr der Fürsorge von Erwachsenen bedurften.

Im Grab des Nebamun⁷⁹ aus der Zeit Thutmosis' IV. bringt der Grabherr dem König einen Blumenstrauß dar und zieht gefangene erwachsene Syrer hinter sich her. In der Beischrift werden sie als "*msw wrw*" bezeichnet. Desgleichen werden im Grab des Hui⁸⁰ die Frau und die vier Männer, die den nubischen Fürsten folgen, "die Kinder der Großen jedes Landes"⁸¹ genannt. Auch in einer Inschrift aus griechischer Zeit werden Erwachsene *msw* genannt: Der König führt eine Gauprozession an, die der Göttin "Siegreiches Theben" gebracht wird. Mit Bezug auf die Männer und Frauen der Prozession sagt der König: "Ich komme zu dir; ich bringe dir deine Kinder (*msw*), bestehend aus (*m*) Männern und Frauen, die südlichen Gaue von *Hnw* (= Theben?)⁸².

Wenn es im pHarris I,77,13-78,1 von der arabischen Beute, die von Koptos zu Schiff weitertransportiert wird, heißt: "Sie (die Leute) werden stromab vorwärts gesandt. Sie kommen in festlicher Freude (*m ḥb*) und werden vorgeführt mit den Gaben voran, als wären es Wunder. Diese ihre Fürstenkinder beten mein Antlitz an, sie küssen den Boden und fallen nieder vor mir. Ich schenke sie den Göt-

79 Urk. IV, 1620; N. de G. Davies, *The Tombs of Two Officials of Thutmosis IV* (Nos. 75 and 90), TTS 3, 1923, 33 u. pl. XXVIII.

80 LD III, 117. N. de G. Davies and A. H. Gardiner, *The Tomb of Huy, Viceroy of Nubia in the Reign of Tut'ankhamun* (no. 40), TTS 4, 1926, pl. XXIII.

81 Hier fälschlich "des Fürsten" "*msw wr n ḥst nbt*".

82 Karnak, Bab el Abd (Urk. VIII, 35f.).

tern dieses Landes", so handelt es sich sicher um Erwachsene, die sich der Ehrerbietung, die sie dem König erweisen, bewußt sind. Auch werden auf der Triumphzugdarstellung Haremhab in Silsile, auf der ein Mann und eine Frau einen Verwundeten in Empfang nehmen, mit dem Wort "Kinder" Erwachsene angerufen sein: "Oh ihr Kinder, die groß in ihren Herzen waren, die vergessen haben, was euch gesagt worden war: 'Macht nicht, daß der Löwe herauskommt und gegen Kusch zieht'⁸³." Wir benutzen häufig auch gerade in Vorwürfen noch die Wendung "Ach Kind" o.ä., das die törichte, d.h. kindliche Handlungsweise des Betreffenden unterstreichen soll.

83 T.Säve-Söderbergh, Ägypten und Nubien, Lund 1941, 171. Es ist interessant, wie durch die Worte "Macht nicht, daß der Löwe (der ägyptische König) herauskommt und gegen Kusch zieht" die Kuschiten als Herausforderer bezeichnet werden.